



Size matters

Wir schreiben das Jahr 2018 und es ist Photokina. Für alle, die die Messe nicht kennen: Es handelt sich dabei um die weltweit größte Messe rund um die Themen Fotografie und Bildverarbeitung. Wem das zu antiquiert klingt, der kann gern auch neudeutsch von „Imaging“ sprechen. Das passt zudem wunderbar zu „Imaging Unlimited“, dem diesjährigen Motto der Leistungsshow unter dem Kölner Dom. Obwohl der Messe oft schon das baldige Ableben nachgesagt wurde, war sie in diesem Jahr einmal mehr die Bühne aller großen Namen der Branche. Kaum ein Hersteller hatte auf die Teilnahme verzichtet und anstatt einer moderat inspirierenden Ausstellung gab es neben wirklich spektakulären Produktvorstellungen sogar die Bekanntgabe eines Joint Ventures zwischen einer deutschen Traditionsfirma sowie zwei japanischen Unternehmen. Leica, Sigma und Panasonic machen tatsächlich gemeinsame Sache, tauschen Technologien aus und sagen hinter vorgehaltener Hand dem Zweigestirn „Canikon“ den Kampf um das beste Bild an. Donnerwetter, hat sich da wohl mancher Liebhaber gesagt und gleichzeitig betrauert, dass der rote Punkt nun vielleicht auch auf japanischen Produkten prangt. Sei es drum, wer im Imaging-Markt überleben will, muss neben einer guten Nase für Trends vor allem über technische Innovationen verfügen. Spannend wird dann, wie die Ehe vonstatten gehen soll und wer welche Mitgift in die Partnerschaft einbringt. Leica steuert den Objektivanschluss - also das hauseigene SL-Bajonett - bei, Panasonic die Elektronik und Sigma verfügt über erstklassige Linsen. Da schwimmen schon ein paar ordentliche Brocken im Kochtopf. Parallel werden die Partner allerdings weiterhin ihre eigenen Produktlinien weiterführen. Als Krönung aber hat Panasonic gleich dazu eine Kleinbildkamera angekündigt, welche die eigenen Produktparadigmen komplett auf den Kopf gestellt hat. Für mich war das eine Art Beben der Veranstaltung, denn Panasonic, Olympus und ein paar andere Firmen bilden ja schon ein Konsortium, welches bisher einen komplett konträren Ansatz verfolgte, indem es eben nicht auf das mächtige Kleinbild setzte, sondern auf einen offenen Standard kleiner Sensoren, der frei von analogen Zöpfen sein sollte. Offensichtlich aber hat sich der Markt inzwischen so sehr verändert, dass sich die drei Musketiere nach neuen Abenteuern umsehen mussten. Anstatt kleine Handschmeichler zu entwickeln, setzt Panasonic unerwartet auf die dicken Boliden, die sie laut eigener Aussage nie bauen wollten. Was ist da nur passiert? Ganz einfach: Das Handy ist passiert! Nach Jahren schier unendlichem Wachstum brachen die Umsätze drastisch ein und das Mobiltelefon ersetzte mit Wucht die Kompaktkamera. Inzwischen ist die Kamera sogar ein elementares Verkaufsargument eines Smartphones. Umgekehrt konnte man mit einer Kamera aber nie whatsappen. Dieses Segment ist für die Kamerahersteller inzwischen verloren. Da bleibt nur noch die Flucht in Superlative. Gemeint ist damit das Kleinbildformat mit seinen Riesensensoren. Hubraum ist eben durch nichts zu ersetzen. Das gilt auch ein Stück weit für die Fotografie, denn ein großer Sensor wird von der Kundschaft mit außergewöhnlicher Leistung assoziiert. Und so ist es auch gekommen. Nikon, Canon, Sony setzen wie aktuell Panasonic auf Größe. Sie ist der Maßstab für Leistung, die selbst die intelligentesten Handys nicht erreichen können. Diese Entwicklung bedeutet gleichzeitig das Ende der atemberaubenden Innovationszyklen für die Kamerahersteller auf dem Gebiet der privaten Knipserei. Sie werden sich vermutlich auf ihre einstigen Stärken zurückbesinnen und wieder die professionellen bzw. ambitionierten Fotografen als Kunden ins Visier nehmen. Zwischen Smartphone und Kleinbild wird es allenfalls noch Nischenprodukte geben. Irgendwie hatten wir das schon einmal. Es ist noch gar nicht so lange her. Da trat das kleine APS-C Format gegen das Kleinbild an und verschwand alsbald in der Versenkung. Die Geschichte wiederholt sich, denn der Markt für Fotoapparate entdeckt seine Wurzeln neu. Manchmal zählt die Größe eben doch.

Oliver Block